

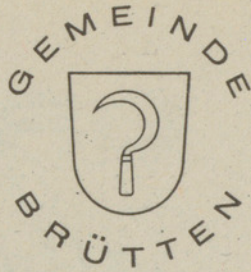


# BRÜTTEN

## *Mitteilungsblatt*

14. Februar 1992 Nr. 239





## AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

---

Der Neubau im Gemeindezentrum, die Anpassung der Nutzungsplanung an das revidierte PBG, private Baubewilligungsverfahren, Baurekurse, Quartierplanung Zelgli, Projektierung Mooswegkanal, Erbschaft Köchli, Zielsetzungen 1992, Feuerwehr 2000 sind im ersten Berichtsmonat Schwerpunkte der gemeinderätlichen Tätigkeit, und je nach Zuständigkeit auch der entsprechenden Kommission, gewesen.

Die Revisionspläne für den Neubau im Gemeindezentrum sind eingereicht und genehmigt worden. Sie berücksichtigen einerseits die Auflagen der Baubewilligung sowie, soweit vertretbar gewesen, die Anliegen des zwischenzeitlich zurückgezogenen Rekurses. Mit dem Verlust eines Abstellplatzes in der Einstellgarage, Balkonen anstelle Sitzplätzen bei den beiden EG-Wohnungen im Südteil, Änderungen an der Umgebung und vertretbaren Planänderungskosten wurde der Gebäudeabstand zwischen dem südlich gelegenen Mehrfamilienhaus und dem Neubau etwas vergrößert und die Decke über der unterirdischen Einstellgarage gesenkt. Im Moment liegen die Offertunterlagen für die Eingabe der Aushub- und Baumeisterarbeiten sowie weiterer, im Zusammenhang mit diesen zu vergebenden Aufträgen bei den Unternehmern zur Offerterstellung. Ueber den genauen Baubeginn kann erst nach der Arbeitsvergebung berichtet werden.

Für die Revision der Bau- und Zonenordnung werden in der Baukommission für die weitgehend überbauten Baugebiete westlich und östlich des Dorfes Unterlagen erstellt, die die Möglichkeiten des Bauens

nach neuem Recht und ohne Aenderung der Bauordnung aufzeigen. An einer Orientierungsveranstaltung am Samstagvormittag, 29. Februar, wird darüber orientiert und versucht, darauf aufbauend mögliche Wege für eine angemessene Anpassung des bisherigen an das neue Recht hinzuweisen. Die Themenwahl der Orientierung wird sich auf die Ausnützung, die Häuserhöhen und die Abstände konzentrieren. Dazu wird weiter entsprechendes Grundlagenwissen, wie z.B. Auswirkungen von verdichtetem Bauen und weitere Begriffe des Baurechts, einem hoffentlich grösseren und interessierten Kreis vermittelt werden können. Genauer Ort und Zeit werden mit einer speziellen Einladung in jede Haushaltung mitgeteilt.

Die Behandlung Bauvorhaben Dritter betraf die Genehmigung der Revisionspläne für den Schulhausanbau Chapf, mit denen anstelle der normalen Eindeckung des Vordaches der Einbau der Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 3,1 kW bewilligt wurde. Diese wird vom Verein Solarenergie Brütten im Eigenbau erstellt und mit der Schulpflege ist dazu ein entsprechender Vertrag für die Dachbenützung abgeschlossen worden. Bewilligt worden ist ein Doppelfamilienhaus und für den Beginn der Umbau- und Renovationsarbeiten am Jochenhaus ist die Baufrei-gabe unter Bedingungen erteilt worden.

Das Projekt für den Sammelkanal, die Entlastungskanäle Wergasse, Tüfistrasse und Zelgliweg ist vom Gemeinderat auf Antrag der Werkkommission genehmigt und dem Amt für Gewässerschutz und Wasserbau zur Prüfung und Genehmigung eingereicht worden. Diese Kanäle sind Bestandteil der neuen ersten Erschliessungsetappe wie sie an der Gemeindeversammlung am 14. 12. 90 verabschiedet worden ist. Mit der Realisierung dieses Projektes wird einerseits das Baugebiet mit dem pendenten Quartierplanverfahren im Zelgli groberschlossen und andererseits die bestehende Kanalisation in der Unterdorfstrasse entlastet. Gemäss Kostenvoranschlag Preisbasis Sommer 1991 ist mit Totalkosten von rund 3,28 Mio. Franken zu rechnen. Das gesamte Projekt ist in sechs Abschnitte aufgegliedert und wird nach der kantonalen Genehmigung und der Erteilung der notwendigen Durchleitungsrechte noch dieses Jahr von der Steighofstrasse ausgehend begonnen werden. Der 1992 zu verbauende Kostenanteil beträgt 0,5 Mio. Franken; die weitere Realisierung dieser Basiserschliessung ist für 1993 - 1995 vorgesehen.

Der Gemeinderat hat in einem zum ZVV kurzfristig anberaumten Vernehmlassungsverfahren zur Angebotsreduktion der Linien 761/762 (blauer Bus) mit der Einstellung des Betriebes an den Wochenenden Stellung genommen. Grundsätzlich pflichtet er mit den Gemeinden Nürensdorf und Bassersdorf einer Angebotsreduktion zu, unter dem Vorbehalt, dass am Samstagvormittag das Angebot beibehalten wird und erst ab der Mittagszeit dieses durch die Linie 660 (Bus Verkehrsbetriebe Winterthur) abgedeckt wird. Der Wegfall des blauen Busses bedingt wieder Umwegfahrten für den roten, um die Anschlüsse Bahnhof Bassersdorf sowie die Bedienung der Ortsteile Nürensdorf-Kreuzstrasse-Birchwil-Oberwil-Breite herzustellen. Mit der damit verbundenen längeren Fahrzeit und dem vermehrten Verkehrsaufkommen an den Samstagvormittagen könnten aber die Anschlüsse in Winterthur überhaupt nicht mehr sichergestellt werden und der Alternativvorschlag der drei Gemeinden wurde denn auch an der Regionalen Verkehrskonferenz Glattal mitunterstützt. Um die Fahrzeiten des roten Busses nach Einstellung des 'blauen' Angebotes ab Samstagmittag und am Sonntag zu verkürzen, wurde die direkte Linienföhrung zwischen Bassersdorf und Kloten sowie im Bahnhof Bassersdorf lediglich noch die Sicherstellung des Anschlusses an die S 7 zu gewährleisten, vorgeschlagen (S 2 kommt ab Flughafen SBB, S 7 ab Kloten-Stadt). An den Werktagen wird das Angebot des blauen Busses vorerst keine weiteren Einschränkungen erfahren. Mit einer Werbeaktion soll aber die Linie 761/762 besser bekannt gemacht werden, da sie mit der direkten Fahrt zum Bahnhof Bassersdorf optimale Fahrzeiten (Brütten - HB Zürich rund 45 Min.) und Anschlüsse via Kloten-Stadt(S7), Balsberg, Oerlikon nach Zürich bietet, und dies im Falle Brütten zu einem um zwei Zonen billigeren Tarif, als beim Weg über Winterthur. Mit einer vermehrten Benutzung wird in Bassersdorf auch eine Entlastung vom privaten Durchgangsverkehr erwartet, und das vor allem auch im Falle der Benutzer, die jetzt ab Parkplatz Bahnhof-Bassersdorf auf die S-Bahn umsteigen.

Die Liegenschaft aus der Erbschaft Anna Köchli, für die die Politische Gemeinde unter Bedingungen als Alleinerbin eingesetzt worden war, ist an die von Privatpersonen gegründete Alterswohnbaugenossenschaft übertragen worden. Damit ist der Gemeinderat dem im öffentlich beurkundeten Testament bekundeten

Willen der Verstorbenen gefolgt, wonach die Liegenschaft für den Bau einer Alterswohnbausiedlung zu verwenden und dazu der, im Zeitpunkt der Testamentserstellung und des Todes noch nicht bestehenden, Alterswohnbaugenossenschaft zu übertragen sei. Diese kann jetzt nach der Uebertragung ihre Planung uneingeschränkt beginnen und nach dem statutarischen Zweck handeln.

Wie immer anfang Jahr stellen die Ressortvorsteher Zielsetzungen und Schwergewichte für das laufende Jahr vor. Herausragende Punkte sind die bereits genannten Bauvorhaben und die Revision der Nutzungsplanung zur Anpassung an das revidierte PBG, der Beginn der Planung für die Trafostation Harossen, die Erledigung der Rekursverfahren gegen beide Gestaltungspläne in der Harossen, die Abklärungen für eine Zusammenarbeit mit einer Nachbarfeuerwehr (Konzept Feuerwehr 2000), Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Forstbetrieb, Strassensanierung im Hofacker, längerfristige Planung für die Asylbewerberunterbringung, usw. Im Zusammenhang mit dem Ausblick auf 1992 darf auch der Rückblick auf 1991 gemacht werden. Der Gemeinderat hat im letzten Jahr an 31 Sitzungen 396 Geschäfte behandelt, die Sozialbehörde an 10 Sitzungen deren 68, und die Baukommission an 20 Sitzungen deren 100. Die Feuerwehrkommission hatte drei Sitzungen, die Werkkommission deren sieben.

Die Ende Rechnungsjahr erstellte V-Abrechnung für das Steuerjahr 1991 der Staats- und Gemeindesteuern ergab einen einfachen 100 %-igen Staatssteuerertrag von Fr. 3'141'569.- und liegt damit über dem Voranschlag von 3,05 Mio. Franken. Auch der Nettoertrag bei den Quellensteuern mit Fr. 91'700.- liegt über dem Voranschlag. Die Abrechnung über die Steuerausscheidungen ergibt unter Berücksichtigung notwendiger Rückstellungen für ausstehende Fälle eine Ertragsminderung von rund Total Fr. 218'000.-- und verbessern den Abschluss ebenfalls. Für die Verabschiedung der Rechnungen aller drei Güter ist die Gemeindeversammlung auf Dienstag, 26. Mai, festgelegt worden. Vorgängig wird einer Bürgergemeindeversammlung noch die Aufnahme eines in Brütten wohnhaften ausländischen Ehepaares ins Bürgerrecht beantragt. Im Rahmen der Zielsetzungen sind als weitere Daten der 17. November 1992 für eine a.o. Gemeindeversammlung zur Verabschiedung der revidierten Nutzungsplanung in Aussicht genommen worden, mit vorheriger Orientierungsveranstaltung am 31. Oktober

(Samstagvormittag) und der 18. Dezember 1992 als ordentliche Budgetgemeindeversammlung. Im Nachgang zur Teuerungsanpassung auf Besoldungen und Sitzungsgeldern ist auch der Feuerwehrsold noch um fünf Franken auf 45 Franken pro Uebung erhöht worden. Der Zuschlag für Chargierte bleibt sich gleich.

#### Aus der Sozialbehörde

ist zu berichten, dass sie neben den ständigen Aufgaben der Asylbewerberbetreuung, laufenden Vormundschafts- und Fürsorgefällen, Fragen zu Altersleitbild und Spitex, vermehrt auch mit der Problematik von Drogenabhängigen und im speziellen mit den durch die Schliessung des Platzspitzes entstehenden Problemen befasst. Bekanntlich ist die offene Drogenszene geschlossen worden und es ist beabsichtigt, Drogenabhängige an ihre Wohngemeinden zurückzuschicken. Die Sozialbehörde hat ein vorsorgliches Konzept besprochen, um nicht unvorbereitet mit solchen Fällen konfrontiert zu werden. Beabsichtigt ist, vorerst zu versuchen, betroffene Personen bei Angehörigen, unter entsprechender Hilfestellung durch Behörde und Fachstellen, unterzubringen und erst in zweiter Linie die Unterbringung in der in Aussicht genommenen Not-Unterkunft vorzunehmen. Diese ist aber nur eine und zudem auch nicht eine optimale Lösung. Die Sozialbehörde sucht deshalb an dieser Stelle Wohnungs- oder Hausbesitzer, die bereit und willens sind, allenfalls ein Zimmer oder eine Klein-Einliegerwohnung kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich würden alle Betroffenen soweit gewünscht in allen Belangen unterstützt und betreut. Diese offene Suche nach Unterkunft und Mithilfe soll aufzeigen, dass auch diese Aufgabe nicht nur die Aufgabe einer Behörde sein kann, sondern die Mithilfe aller bedingt. Zur Zeit laufen auch Vorbereitungen und Gespräche mit der Stadt Winterthur, wie im Rahmen der dezentralen Drogenhilfe ein die Gemeinden des Bezirks umfassendes Hilfskonzept, mit Anlaufstellen, Unterbringungsmöglichkeiten und Betreuungsinstitutionen verwirklicht werden kann.

Im Unterkunftsprovisorium für die Asylbewerber beim Gemeindehaus sind momentan eine jugoslawische, eine nigerianische und eine angolische Asylbewerber-Familie untergebracht; zwei albanische Familien

wohnen im Bumehüsli und eine jugoslawische beim Arbeitgeber. Eine jugoslawische Familie ist am 31. Januar mit dem Flugzeug nach Skopje zurückgereist und eine hat sich am 28. Januar ohne Zielangabe wegbegeben. Alle bis jetzt gefällten Entscheide über die Gesuche der in Brütten betreuten Asylbewerber sind bis jetzt immer negativ ausgefallen oder, wie im Falle Angola, wurde dieses Land zu einem Safe-Country erklärt. Da der Zustrom in die Schweiz aber weiterhin anhält, hat die Fürsorgedirektion anfang Jahr den Gemeinden im Kanton Zürich die im Jahre 1992 abzunehmende Quote mitgeteilt. Diese beträgt bei der vom Bund angenommenen Anzahl von 42'000 Personen für Brütten aufgerundet 14 Personen.

Hans Eichholzer,  
Gemeindeschreiber

#### HUNDE-BEZEICHNUNG 1992

Die Hundebezeichnung 1992 für alle in Brütten gehaltenen Hunde im Alter von über 6 Monaten (Stichtag 1.4.92) findet auf der Gemeinderatskanzlei wie folgt statt

Montag, 24. Februar 1992, von 13.30 - 18.30 Uhr.

Die Abgabe beträgt Fr. 100,--.

Die Hunde sind nicht vorzuführen, jedoch muss das Impfzeugnis vorgewiesen werden, damit die Tollwut-Schutzimpfung überprüft werden kann. Das Impfbli-gatorium für Hunde besteht weiterhin. Die Impfung muss alle 2 Jahre wiederholt werden.

Die alten Zeichen verlieren am 31. März 1992 ihre Gültigkeit.

Für verspätete Anmeldung wird eine zusätzliche Gebühr von Fr. 20,-- erhoben.

Die Gesundheitsbehörde



## ÖFFENTLICHE BRENNHOLZGANT 1992

---

Samstag, 14. März 1992, 13.30 Uhr.

Treffpunkt Feuerstelle zu Beginn VITA-Parcours.

Zur Gant gelangen rund 150 Ster Brennholz, vorwiegend Buchenspälten und Laubholz gemischt, etwas Birken- und Nadelholz. Es findet keine weitere Brennholzgant statt und sie wird bei jeder Witterung durchgeführt. Anstelle der Barzahlung werden im Anschluss an die Gant Rechnungen verschickt. Im Anschluss an die Holzgant sind die Teilnehmer zu einem Zvieri eingeladen. Denken Sie daran, Brennholz sollte mindestens zwei Jahre gelagert sein.



---

SONNTAG, 26. JANUAR 1992

---

Wie ein Schleier liegt leichter Nebel über der verschneiten Brüttemer-Höhe. Erst gegen Mittag setzt sich die ersehnte Wintersonne zaghaft durch und lockt viele Spaziergänger ins Freie.

Auf "unserem" Weg zwischen Hofwiese und Ifang treffen wir mehr Leute als sonst: Eltern mit und ohne Kinderwagen, Familien mit und ohne Grosseltern, Einzelgänger mit und ohne Hund. Eines haben alle gemeinsam: sie marschieren locker und sicheren Schrittes einher. Kein Stolpern und Rutschen über eckelhafte Schneeverwehungen. Jemand bemerkt: "Oh schön, jetzt hät d'Gmeind da une au emal pfadet."

Nein, nein - nicht die Gemeinde war's.

Seit einiger Zeit übernimmt Fritz Morf freiwillig und gratis diese Arbeit, da unser Sohn diesen Weg als Schulweg benützen muss.

Ich möchte Fritz an dieser Stelle im Namen einiger Familien, Eltern, Spazier- und Einzelgängern ganz herzlich dafür danken!

E. Dürmüller

## VERZICHT AUF "TEMPO 30" IN BRUETTEN

---

Unter diesem Titel erschien am 10. Dezember 1991 im Landboten und gleichzeitig im Brüttemer Mitteilungsblatt ein Bericht des Gemeinderates. Dazu möchte die "Interessengemeinschaft zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Brütten" wie folgt Stellung nehmen: Der Gemeinderat meint: "Unser Verkehr ist vor allem 'hausgemacht' und darum fahren die meisten Fahrzeuglenker den örtlichen Gegebenheiten angepasst". Gemäss unseren Beobachtungen verleitet aber gerade Ortskenntnis immer wieder zu schnellem Fahren und Unachtsamkeit. Ueberdies betrachten wir weder Bauverkehr, noch Militär-, noch Ausflugs- und Hochzeitsverkehr als hausgemacht.

Der Gemeinderat bezieht sich in seinen Abklärungen auf ein Gutachten aus dem Jahre 1985/86. Wir erachten dieses als nicht mehr zeitgemäss, denn Bevölkerung und Verkehr haben seither wieder zugenommen. Die Zonensignalisation "Tempo 30" müsste tatsächlich auf Grund einer neuen Verkehrsstudie abgeklärt werden. Es ist unzureichend, gestützt auf eine alte Studie und eine kurze Begehung vorschnell negativ zu urteilen. Verbesserungen im Verkehr werden nicht mit schmalen Trottoirs, Mäuerchen gegen Kindereinflüsse, Abschränkungen für Fussgänger usw. erreicht. Geht es dem Gemeinderat wirklich um ein ausgewogenes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer?

Sicherheit innerorts erfordert richtig gestaltete Strassen, die niedrige Geschwindigkeiten "provokieren". Richtig gestaltete Strassen sind sicherer, verbessern das Wohnumfeld im Dorf und sind dem Autofahrer gegenüber fair. Die "Interessengemeinschaft zur Erhöhung der Verkehrssicherheit" ist daran, konkrete Vorschläge auszuarbeiten.

Die Interessengemeinschaft



Verena Stössinger

"Gudrun, Schwester"

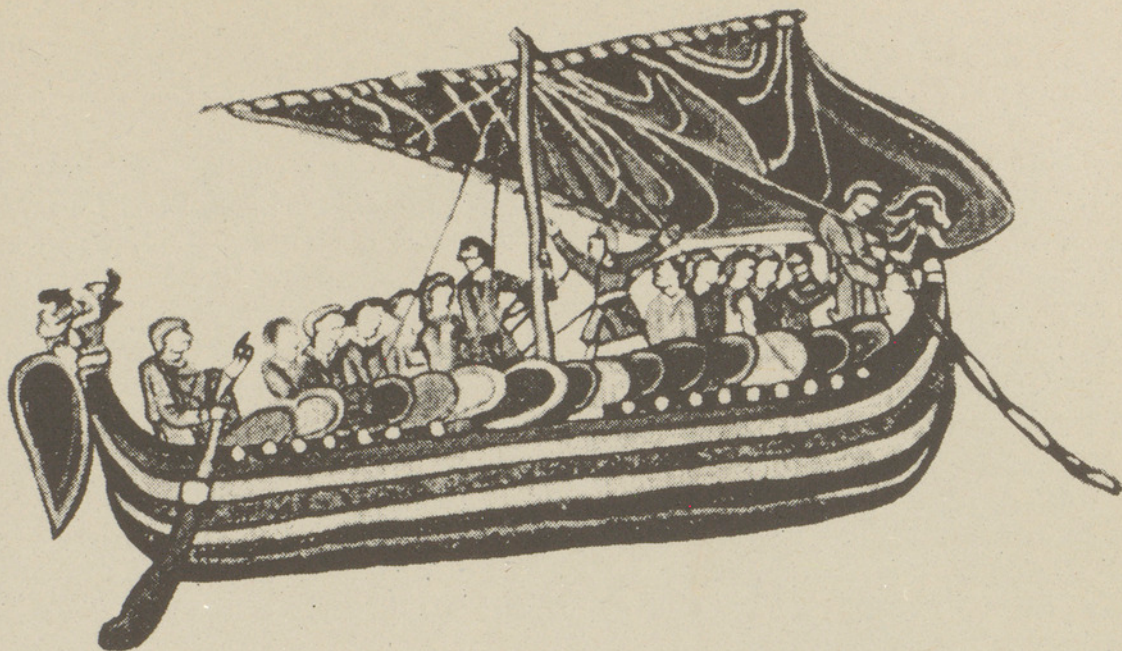
Island: das Land der Gegensätze, -  
denn was gäbe es Gegensätzlicheres  
als Feuer (Vulkane) und Eis (Gletscher)?

Island: am Ende der Welt, am Rande der  
Zeit, wo Vergangenheit immer lebendig bleibt. Island:  
grau, kahl, herb, mit den böigen Winden, mit dem weiten  
Horizont. Island: das Land der Sagen.

Diese unwirtliche und doch faszinierende Insel durch-  
wandert die Autorin auf den Spuren alter Geschichten  
und auf der Suche nach sich selbst. Sie erzählt die  
Sage von Gudrun, der stolzen, unersättlichen, rach-  
süchtigen Frau, die ums Jahr 1000, während der Wi-  
kingerzeit, gelebt hat.

Mit vier Träumen beginnt die Geschichte, deren Deu-  
tung vorwegzunehmen scheint, was geschehen wird:  
vier Ehen, Liebe, Mord und Unglücksfälle. Das eigent-  
liche Drama in Gudruns Leben ist ihre Liebe zum Hel-  
den Kjartan, der ihr die Ehe verspricht, dann aber  
nicht zur abgemachten Zeit von seiner Seereise zurück-  
kommt (Ausfahren nach Ruhm und Abenteuer war männliches  
Recht). Aus Trotz heiratet sie Kjartans Vetter, was  
ewige Feindschaft zwischen den benachbarten Familien  
zur Folge hat. Aus verletztem Stolz stiftet Gudrun  
andere zu Rache und Mord an. Auch in ihrer vierten  
und letzten Ehe, mit einem viel jüngeren Mann, gehen  
ihre Entscheidungsbefugnisse nicht über Hof und Herd  
hinaus. Was allen Frauen Islands verwehrt ist, bleibt  
auch für Gudrun unerreichbar: am Thing (Volksversamm-  
lung) das Wort zu ergreifen, Recht zu sprechen, eine  
Waffe zu tragen, auszufahren. "Der Schmerz, die an-  
deren, die Männer, handeln zu sehen und genau zu wis-  
sen, dass sie es besser könnte: das Kämpfen, Entschei-  
den, Regieren." Einsam, müde und enttäuscht, aber un-  
gebrochen, zieht sich Gudrun im Alter in die Frömmig-  
keit zurück.

"Was ist es, das mich zu Gudrun hinzieht?" fragt sich  
Verena Stössinger. Sieht auch sie im Rückzug die ein-  
zige Möglichkeit, sich selbst zu bleiben? ("Auch in  
mir steckt sie, die unausgesprochene Ueberzeugung,  
Nebensache zu sein").



Titelcover von «Gudrun, Schwester», Umschlaggestaltung Urs Stuber.

Wir freuen uns, Ihnen die 1951 in Luzern geborene Autorin Verena Stössinger bald persönlich vorstellen zu können. Am 24. März wird sie in unserer Bibliothek aus ihren Büchern lesen.

Ihr Bibliotheksteam

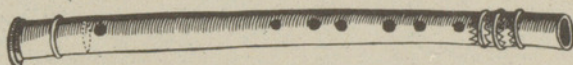
Oeffnungszeiten: Dienstag 15.30 - 18.00 Uhr  
Donnerstag 15.30 - 18.00 Uhr  
Freitag 19.00 - 21.00 Uhr



# Schriftstück 2

HH) Im 17. und 18. Jahrhundert versuchte die Obrigkeit in Zürich mit einer Fülle von Sittenmandaten, mit welchen nach unseren Begriffen fast alles verboten wurde, bei der Bevölkerung einen gottesfürchtigen und tugendhaften Lebenswandel zu erwirken. Nach den zahlreichen Eintragungen im Stillstandsprotokoll zu schliessen, hatten die Verantwortlichen "an der Front" alle Mühe, der "Liederlichkeit" den Riegel zu schieben.

(Aug. 1639) Jörg Baltensperg, ein Ehegaumer<sup>1)</sup>, klagt, in wäherender Ernd (Ernte) heige Isaac Baltensperg mit einer pfffen z'Tanz gmacht und heigind 2 alte wiber, deren die eine über 60, die ander über 70 Jar alt, dancet. Wird allen drüen mit ernst zur Warnung mit rhat Hr. Decani zu Winterthur underseit. Fürus vor derglichen abwarnet: der pfffer (allen dreien wird ihr Tun in Absprache mit Herrrn Decan zu Winterthur untersagt. Allen voran wurde der Pfeiffer gewarnt).



(Apr. 1640)..... Sodanne das junge Volck, Knaben und Töchtren an Sontagen nach der Kinderlehr ussert dem Dorff uff der Allment mit schuben ("schupfe", Betrieb machen) grosse Lichferig- und Üppigkeit getrieben, immassen (dergestalt), dass die Knaben und Töchtern etwan uff einandren glägen im boden, die Töchtren etwan mit gwahrsam gsein ihrer Kleidung halben, dass die jüngren gsähen, das nit sölle; auch mit geberden sich ergerlich ghalten. Als (Darum) habe ich uff (nach) erforschung und erfahrung all dessen Donstags an der Uffart nach der predig die gantz Gmeind heissen sillstahn, mit rhat der Eltisten ernstlich jungen und alten zugsprochen

---

1) gaumen heisst hüten, überwachen

un bi straff 18 Pfund buss sölich lichtfertig und ergerlich schuben verbieten lassen. Wän aber das jung Volck ie derglichen fröüd haben wölte, sölle es das volbringen im dorff, damit ehrliche Lüt sähind, wormits umgangind und alle Lichfertigkeit vermitten (vermieden) blibe.

(März 1638) Und wänn dissmollen - R - <sup>2)</sup> das Vych rindrig seige, wolle ich ihnen, den fürgesetzten (den Stillständern) abermollen nit verbergen, was jerlich für Ordnung dieses ohrts halben z'halten hochnotwendig: namlich, dass rindrig Vych, sobald mans gspüre, sölle man es usserts dorf uffs Riett oder in ein holtz, dem Jungvolk uss den augen, jagen und alle ergernus bestvermögens vergaumen (verhüten). Diss möge der gantzen Gmeind abermoll angekünt werden.

- 
- 2) R ist die Abkürzung für "Reverenter", was frei übersetzt "mit Verlaub" heisst. Immer, wenn der Schreiber gezwungen ist, ein unfeines Wort zu schreiben, setzt er dieses "R" oder "Rev.", als kleine Entschuldigung.



# Chilezädel



## FEBRUAR

## GOTTESDIENSTE

## MÄRZ

SONNTAG, 23. Februar, 20.00 Uhr

(ABENDGOTTESDIENST)

mit: H.A. Wüthrich, Pfr.  
Orgel: Ch. Germann  
Mitwirkung des  
Singkreises

FREITAG, 6. März, 20.00 Uhr

(WELTGEBETSTAG)

"In Weisheit mit  
Schöpfung leben"

mit: Katharina Funk  
Orgel: Ch. Germann

SONNTAG, 1. März, 09.30 Uhr

mit: H.A. Wüthrich, Pfr.  
Orgel: Ch. Germann  
Anschl. Chilekafi

SONNTAG, 8. März, 09.30 Uhr

mit: H.A. Wüthrich, Pfr.  
Orgel: Ch. Germann

SONNTAG, 15. März, 09.30 Uhr

mit: S. Schmid, Pfr.  
Hochfelden  
Orgel: Ch. Germann

**SONNTAG  
SCHULE**



Sonntag, 23.2., 09.30 Uhr

Sonntag, 1.3., 09.30 Uhr

Sonntag, 8.3., 09.30 Uhr

Sonntag, 15. 3. 09.30 Uhr

**JUGEND  
GOTTES  
DIENSTE**



jeweils Dienstag, 19.00 Uhr

am 18.2./25.2. und

am 3.3./10.3./17.3.



## GESPRAECHE UEBER DIE BIBEL -

### GESPRAECHE IM KLEINEN KREIS

---

jeweils am 1. Montag im Monat:

2. März/ 6. April, 19.30 Uhr im Pfarrhaus.

Wir befragen die Gleichnisse Jesu - die Gleichnisse befragen uns. Und wir sind zwar ein kleiner, aber kein geschlossener Kreis. Auch Neugierige sind herzlich willkommen.

haW, Pfr.

### WICHTIGE AENDERUNG!

---

Das diesjährige Konfirmandenlager muss aus Buchungsgründen in der 1. Ferienwoche stattfinden, und nicht wie vorgesehen in der zweiten.

Abreise am Ostermontag, 20.4.92, Rückkehr am Samstag,  
26. 4. 92.

Reiseziel: Randolins (bei St. Moritz).



### SENIORINNEN-NACHMITTAG

---

am Donnerstag, 27.2.92  
ab 14.00 Uhr im Gemeinde-  
zentrum.

V. Wüthrich

6. MAERZ, WELTGEBETSTAG, 20.00 UHR, IN DER KIRCHE

---

"In Weisheit mit der Schöpfung leben"

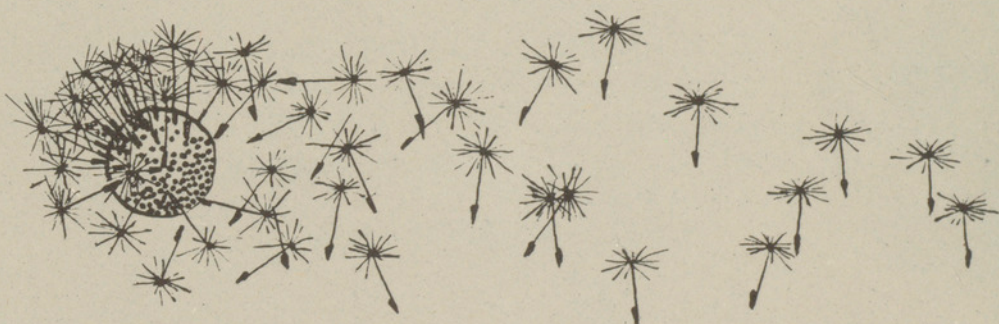
---

Unter diesem Thema werden christliche Frauen und Männer in allen Teilen der Erde den Weltgebetstag feiern. Millionen Menschen in Afrika, Amerika, Australien und Europa werden an uns in der Schweiz, an Menschen in Deutschland und Oesterreich denken. Aus diesen drei Ländern kommt die Weltgebetstags-Liturgie 1992.

Nicht umsonst hat die Weltgebetstags-Konferenz 1986 gerade uns in den hochentwickelten Industriestaaten die Liturgie zum Schöpfungsthema anvertraut. Wir Menschen in den Industriestaaten sollen fähig werden, in Weisheit mit der Schöpfung zu leben. Wir werden lernen müssen, Ressourcen der Erde zu teilen, solidarisch mit der Natur und mit anderen Menschen zu leben.

Ganz herzlich laden wir Sie, liebe Brüttemer Frauen und Männer, ein, mit uns nachzudenken, was es für uns heissen könnte, in Weisheit mit der Schöpfung zu leben.

Für die Weltgebetstags-Gruppe  
Katharina Funk



## E I N L A D U N G

---

zum Altersnachmittag auf Donnerstag, den 12. März 92,  
14,00 Uhr im Gemeindezentrum.

Schon laden wir Sie zum letzten Altersnachmittag des Winterhalbjahres ein.

Wir wandern zusammen in vergangene Zeiten des Brüttemer Dorflebens zurück. Wie wärs, als der Dorfweibel mit seiner Glocke die Einwohner für wichtige Mitteilungen vor die Haustüre rief, als unsere Strassen noch mit dem von 4 - 6 Pferden gezogenen Holzpfadschlitten vom Schnee, mehr oder weniger, geräumt wurden. ...

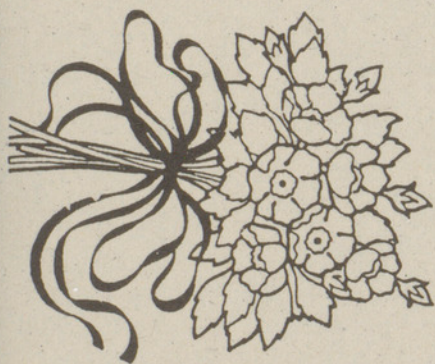
Lilly Baltensperger wird uns in Wort und Gedicht verschiedene Begebenheiten in Erinnerung rufen.

Sie alle sind freundlich willkommen zu diesem Nachmittag.

Für die Alterskommission:  
Lydia Bieri.

Das Alter ist für mich kein Kerker,  
sondern ein Balkon, von dem man  
zugleich weiter und genauer sieht.

Marie Luise Kaschnitz



### WIR GRATULIEREN

---

Am 2. März 1992 feiert Frau  
Lina Baltensperger-Hotz an der  
Unterdorfstrasse 4 Ihren 90. Geburtstag.

Zu diesem grossen Tag möchten wir Ihnen herzlich gratulieren und wünschen Ihnen viel Kraft, Sonnenschein und Zuversicht.

i.V. Alterskommission  
Pro Senectute Brütten  
Ursula Prestini

## MITTEILUNGEN DER ARBEITSGRUPPE HOHENASP

---

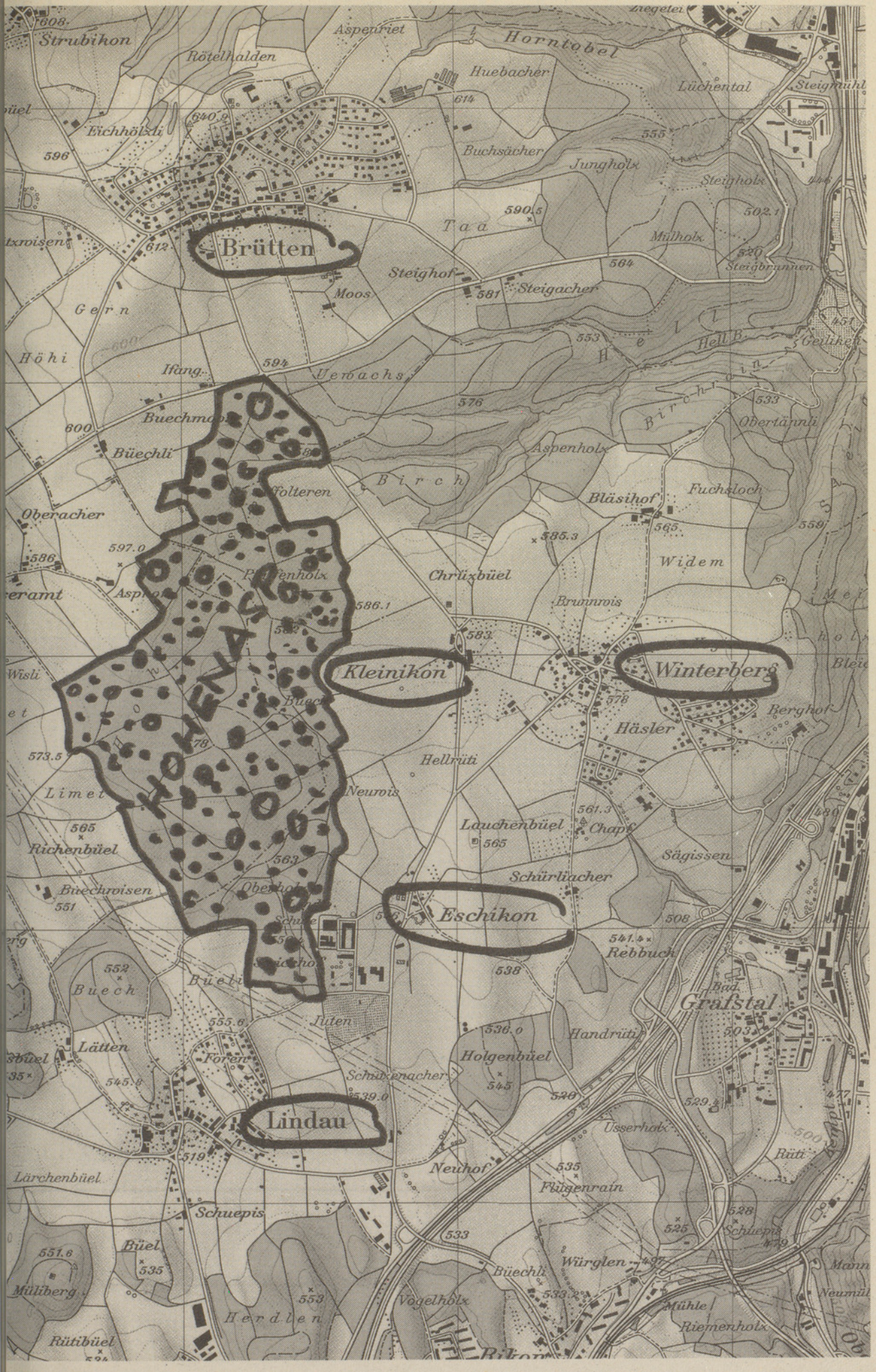
Die jetzt laufende Unterschriftensammlung in der Region Lindau-Illnau-Effretikon-Bassersdorf-Nürens-dorf-Brütten haben wir aus der Ueberzeugung heraus lanciert, dass wir nur politischen Druck auf Behörden und Politiker ausüben können, wenn wir mit unseren Anliegen direkt an den zürcherischen Regierungsrat gelangen. Darüber hinaus zielt unsere Unterschriftensammlung aber auch auf eine Sensibilisierung der Bevölkerung in bezug auf die Abfallproblematik ab. Mit dieser doppelten Zielsetzung richten wir unsere Petition an den zürcherischen Regierungsrat. Wir fordern darin eine Neugestaltung der kantonalen Deponieplanung und damit die Ueberarbeitung der Beurteilungskriterien für die Standortevaluation, insbesondere aber den Ausschluss aller Standorte in Wald- und Erholungsgebieten und eine Verlagerung des Schweregewichts der Standortevaluation auf Industriezonen. Wir fordern auch den Ausschluss aller Standorte ohne Bahnerschliessung und eine umweltbezogene Gewichtung der massgebenden Beurteilungskriterien. Wir fordern ferner die konsequente und unverzügliche Umsetzung des Abfallkonzeptes 1989, das ja eine Eindämmung der Abfallflut an der Quelle vorsieht.

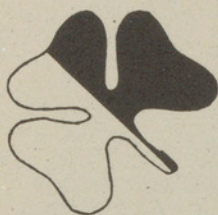
Wir setzen uns ein für eine kantonale Deponieplanung mit Herz und Vernunft. Wir wenden uns entschieden gegen eine Lockerung des Eidgenössischen Forstgesetzes, die eine Durchbrechung des letzten Grüngürtels zwischen Winterthur und Zürich zur Folge hätte, und wir wenden uns ebenso eindeutig gegen eine Gefährdung unseres Grund- und Quellwassergebiets durch chemisch instabile Reststoffe aus Kehrlichtverbrennungsanlagen. Wir wollen unseren Kindern keine unkontrollierbare Altlast hinterlassen.

Wir gelangen noch einmal mit der eindringlichen Bitte an Sie, unsere Petition mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen. Auch Kinder und Jugendliche dürfen unterschreiben. Und falls Sie sich intensiver mit der ganzen Problematik auseinandersetzen wollen, verlangen Sie unser überarbeitetes Argumentarium!

Arbeitsgruppe Hohenasp

(Petitionsbogen erhältlich bei Arbeitsgruppe Hohenasp, Klinikon 2, 8312 Winterberg)





P F A D I   B R U E T T E N

organisiert



# MBK TRAIL

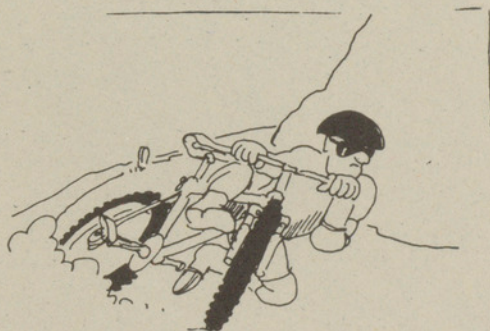
**(Geschicklichkeits-Rennen)**

Wann: Freitag, 13. März 1992, 14.30 Uhr  
Standort: Wiese unterhalb Gemeindehaus  
Teilnahme-  
berechtigt: Alle in Brütten wohnhaften Mädchen und  
Knaben im Alter von 8 - 15 Jahren  
Meldegebühr: Fr. 2.--  
Meldeschluss: 10. März 1992  
Startnummer-  
ausgabe: 14.00 Uhr

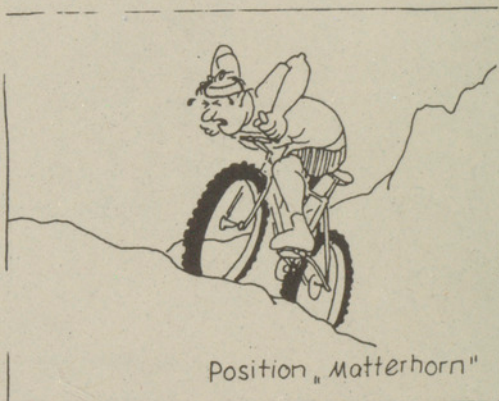
-----  
Anmeldung mit Meldegebühr:

Name:..... Vorname:.....

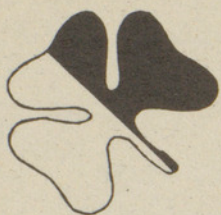
Bis 10.3. an: Marco Claus  
Brühlstrasse 8  
8311 Brütten



Position „Monte Carlo“



Position „Matterhorn“



# P F A D I   B R U E T T E N



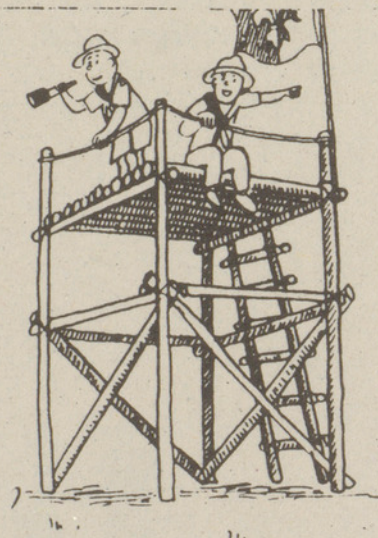
führt durch:

## I N F O

für interessierte Eltern und Kinder beim Ge-  
meindezentrum am

Samstag, den 14. März 1992

Informationen über Pfadi (mit Lichtbildern),  
Holzturm und weitere Attraktionen an diesem Tag.  
Brunch ab neun Uhr für sieben Franken.  
Anmeldung und Bezahlung bis 7. März 1992  
bei Felix Baltensperger, Unterdorfstr. 42.



### 3. BRUETTEMER COUNTRY-NIGHT

---

am 25. April 1992 in der Turnhalle Chapf.

Nach 1-jähriger Pause meldet sich die Brüttemer COUNTRY-NIGHT wieder zurück. Der Musik & Kulturverein wird Sie mit einem Programm der Spitzenklasse überraschen!

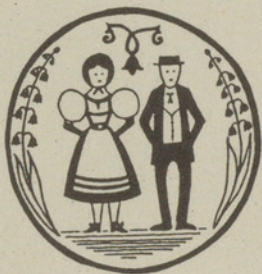
Wir hoffen, dass Sie sich diesen Samstag freihalten können für einen hoffentlich unvergesslichen Countryabend im gemütlichen Rahmen.

Weitere Informationen im nächsten Brüttemer-Blättli.

Bis bald  
Musik & Kulturverein Brütten

### VOLKSTANZKURS FUER EINSTEIGER

---



ab Sonntag, 16. Februar 1992,  
19.30 Uhr, im Saal vom Gemeindezentrum. Alle 2 Wochen bis nach Absprache.

Das Gelernte kann sofort angewendet werden: in der Probe der Volkstanzgruppe um 20.00 Uhr, die gerade anschliessend stattfindet.

Anmeldung nicht nötig, einfach kommen!

Kursleitung: R. + K. Egli

Es lädt ein  
Volkstanzgruppe Brütten



## DORFKALENDER

---

- So 16. 2. Eidg. und Kant. Abstimmungen  
19.30 Uhr Volkstanzkurs für Einsteiger,  
Gemeindezentrum
- Di 18. 2. 20.00 Uhr Landfrauenverein, GV Rest.  
Hofacker
- Mi 19. 2. Fusspflege Gemeindezentrum
- Do 20. 2. 14 - 17 Uhr Mütter-Kindertreffen  
18.00 Uhr Artistikkurs, Gemeindesaal
- Fr 21. 2. 19.30 Uhr Feuerwehr: Entlassung/Einkleiden
- So 23. 2. 20.00 Uhr Abendgottesdienst mit Singkreis
- Mo 24. 2. 13.30 - 18.30 Uhr Hunde-Bezeichnung,  
Gemeindekanzlei
- Di 25. 2. 20.00 Uhr Nothelfer-und Samariterkurs,  
Schulhaus Chapf  
20.00 Uhr PGV, GV Rest. Hofacker  
20.00 Uhr Bike Team Brütten, Rest.Sonnen-  
hof
- Do 27. 2. 20.00 Uhr Männerriege, GV Rest. Hofacker
- Fr 28. 2. 20.00 Uhr Damenriege, GV Rest. Hofacker
- Do 5. 3. Fusspflege Gemeindezentrum
- Fr 6. 3. 14 - 17.00 Uhr Mütter-und Erziehungsbe-  
ratung
- Do 12. 3. 14.00 Uhr Altersnachmittag Gemeindezentrum
- Fr 13. 3. ab 08.30 Uhr Landfrauenverein, Orangenver-  
kauf
- Sa 14. 3. ab 07.30 Uhr Landfrauenverein, Orangenver-  
kauf  
Schulkapitel  
13.30 Uhr Brennholzgant, Treffpunkt Feuer-  
stelle Vita-Parcours  
SC Altbach, Clubriesenslalom auf der Kle-  
wenalp
- Mo 16. 3. 20.00 Uhr Feuerwehr Kaderübung
- Do 19. 3. 13.30-17 Uhr Landfrauenverein,  
Stubete Gemeindezentrum  
14 - 17.00 Uhr Mütter-Kindertreffen

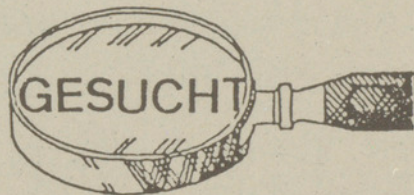
## KLEINANZEIGEN

---

Gesucht: Betreuer(in). Für unsere Mutter suchen wir stundenweise ein(e) Betreuer(in) von Montag bis Freitag. Arbeitszeit und Lohn nach Vereinbarung!  
Bitte rufen Sie uns an unter  
Tel.: 01/836 91 28

Zu verkaufen: Neuwertiger freistehender Microwellenherd Marke Bauknecht MWT 1720 Rapid, Preis 350 Fr. (Neupreis 850,-Fr.), Tel.: 33 24 94

Zu verkaufen: Günstig! Huckepack für Kleinkinder, Schlitten (Plastic, ohne Steuerrad),  
Tel.: 33 27 90



Das Mitteilungsblatt Nr. 240 erscheint am 13. März 1992. Redaktionsschluss ist Samstag, 7. März um 18.00 Uhr. Beiträge bitte abgeben an Frau S. Huber, Wegacker 22.